

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 57 (1982)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Unsere Mitarbeiter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

– Weigerte er sich, so wurde er gnadenlos mit aller Härte angepackt. Die Franzosen setzten sich auf den Standpunkt, dass in diesem Falle ein Terrorist als Konsequenz für seine Haltung und seine Taten das Risiko eines jeden Soldaten, nämlich Leiden und Tod eben auch akzeptieren müsse. Da ein Verdächtiger nicht mit langer Untersuchungshaft müde gemacht werden konnte, wurde in dieser Phase des Algerienkrieges vielfach gefoltert. Zur Anwendung gelangten<sup>8</sup>:

- Elektrizität: Einleiten von hohen Spannungen in empfindliche Körperstellen
- Wasser: Einflüssen von Wasser oder Untertauchen der Verdächtigen
- Feuer, Hitze: Anbringen von Verbrennungen
- Seil: Aufhängen des Körpers oder langsames Abschnüren der Luftzufuhr.

Vor die Wahl gestellt: «Bombenterror oder Folter?» war die Folter für die Militärs das kleinere Übel. Wie die Zahlen für Algier zeigen<sup>9</sup>:

- 122 Attentate im Monat Dezember 1956
- 112 Attentate im Monat Januar 1957
- 29 Attentate im Monat März 1957
- 253 überführte Mörder und Terroristen
- 812 Waffen und 200 kg Sprengstoff beschlagnahmt

waren die französischen Massnahmen wohl recht erfolgreich, sie hatten aber auch grosse negative Nebenwirkungen.

### 4.3. Auswirkungen der französischen Gegenmassnahmen

Im Frühling 1957 war die Organisation der FLN in Algier praktisch zerschlagen. Mit wenigen Ausnahmen waren die FLN Führer verhaftet oder hatten die Hauptstadt verlassen.

Es war den Franzosen somit gelungen, mit den Methoden der Gegengewalt einen raschen momentanen Erfolg zu erringen. Auf die Dauer waren die Auswirkungen des Vorgehens:

- Anwendung der Folter als Mittel zur Nachrichtenbeschaffung
- Durchsuchungen und Verhaftungen im grossen Stil
- Beseitigen von Verdächtigen etc eher negativ. Die Militärs hatten der FLN Argumente geliefert, die diese weltweit für seine Sache einsetzte:
- die Weltöffentlichkeit wurde für das Algerienproblem sensibilisiert und nahm fortan eine eher antikolonialistische Haltung ein
- während den französischen Aktionen waren grosse Teile der arabischen Bevölkerung ständigem Druck ausgesetzt,

und auch viele Unschuldige waren ins Räderwerk der französischen Folter und Gegengewalt geraten. Es war hier ein Potential zugunsten der FLN für neue Rekrutierungen entstanden.

Die Armee wurde mit ihrer Aufgabe in Algier immer unzufriedener. Die Politiker hatten ihr den Auftrag gegeben, mit allen Mitteln zu siegen. Jetzt, wo gute Resultate vorlagen, kritisierte man sie. Es schien so, als sei man in der Politik nun offenbar bereit, den Terroristen, die sich die Freiheit nahmen, mit allen illegalen Mitteln vorzugehen, jenen Schutz des Rechtsstaates (Justiz, Gesetz etc) zu gewähren, den die FLN für ihre Mitglieder so mit Nachdruck reklamierte.

Die von dieser Situation verunsicherten Truppen General Massus waren deshalb nicht unglücklich, als sie sich im späteren Frühjahr 1957 wieder ihrer eigentlichen Aufgabe, der Bekämpfung der Nationalen Befreiungsarmee (ALN) zuwenden konnten.

Der dritte und letzte Aufsatz beleuchtet einige Aspekte der Kampfführung der Franzosen gegen die Guerilla-Einheiten der ALN.



## UNSERE MITARBEITER



**Hans von Dach**

Es gibt unter den deutschsprachigen Offizieren und Unteroffizieren unserer Armee wohl kaum einen, dem der Name Major Hans von Dach nicht bekannt wäre. Seine Beiträge im «Schweizer Soldat» und seine Schriften gehören zu den Klassikern im militärischen Ausbildungsstoff. Seit gut 30 Jahren gehört Major Hans von Dach zum Mitarbeiterkreis unserer Zeitschrift, und es ist zu hoffen, auch der dritte Redaktor seit der Gründung des «Schweizer Soldat» dürfte auf seine Dienste zählen. Hans von Dach ist am 3. Dezember 1926 geboren, wohnt in Bern, ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Ursprünglich hat er den Beruf eines Chemigrafen gelernt, diesen aber nie ausgeübt, sondern ist in die Dienste der Bundesverwaltung getreten. In der Armee hat Major Hans von Dach eine Gren Kp kommandiert, später ein Füs Bat, und heute ist er dem Armeestab zugeteilt.



**Peter Gauch**

Fourier Peter Gauch ist am 24. Oktober 1942 geboren. Kaufmännische Lehre in Fribourg, anschliessend tätig im Bankgewerbe, später in einem Architekturbüro und seit 1977 in der Verwaltung. Peter Gauch ist verheiratet, Vater von drei Kindern und wohnt in Schmiten FR. Fourier bei den Uem Trp, hat er sich schon vor 20 Jahren dem UOV Sensebezirk angeschlossen und sich seither ausserdienstlich in allen Sparten als Wettkämpfer und als Funktionär eingesetzt und bewährt. Als Vorstandsmitglied der genannten Sektion des SUOV obliegt ihm neben dem Kassieramt vor allem das Ressort eines Presse- und Propagandachefs. Deshalb ist Fourier Peter Gauch Mitarbeiter unseres Rubrikredaktors SUOV und gleichzeitig Sprecher der fribourgischen Unteroffiziersvereine.



**Josef Rittler**

Wachtmeister Josef Rittler ist am 6. August 1939 im Oberwallis geboren und aufgewachsen. Er ist – das Bild zeigt es! – gelernter Pressefotograf und seit 20 Jahren als Journalist BR bei der grössten schweizerischen Tageszeitung für die in der Innerschweiz tätig. Als ehemaliger Gebirgs-Infanterist noch immer mit den Bergen vertraut, wohnt unser Mitarbeiter in Ebikon LU, ist Vater eines ebenfalls fotografierenden 19jährigen Sohnes und einer 18jährigen Tochter. Als Berichterstatter in Manövern und von wehrsportlichen Veranstaltungen, hat sich Wm Josef Rittler in militärischen Kreisen einen guten Namen geschaffen. Er ist deshalb auch Pressechef des Luzerner Kantonalen UOV. Seine Hobby-Palette umfasst Familie und Beruf, Musik, Sport, ausserdienstliche Aktivität und Gestaltung von Dia- und Filmshows.



**Walter Schmon**

Gefreiter Walter Schmon gehört zu den langjährigen Mitarbeitern unserer Zeitschrift und berichtet regelmässig über militärische Gegebenheiten, insbesondere aus dem südöstlichen Raum. Geboren am 6. Februar 1931, wohnt er in Mels SG, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Nach abgeschlossener Mechanikerlehre auf dem Militärflugplatz Dübendorf, hat er sich nach systematischer Weiterbildung den Titel eines eidg dipl Mechanikermeisters erworben und ist seither tätig als Meister in der Lehrlingsausbildung in einem mittelgrossen Betrieb der feinmechanisch-optischen Branche. In seiner Freizeit widmet sich unser geschätzter Mitarbeiter dem Wandern, Skifahren, dem Fotografieren und der Fliegerei.

<sup>8</sup> El Moudjahid, Band No 1, S 90–93

<sup>9</sup> P Sergent in Historia Magazine: La guerre d'Algérie, S 1111